

Elterninitiative der Europaschule Harmonie
Sankt-Martins-Weg 5
D 53783 Eitorf

Ansprechpartnerinnen:
Alexandra Rößler 02683/945475
Ute Krautscheit 02243/840358

Frau
Barbara Sommer
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

40190 Düsseldorf

Eitorf, 25.06.2009

Europaschule Harmonie in Eitorf
Hier: Elterninitiative zur Fortsetzung der Grundschule als weiterführende Schule

Sehr geehrte Frau Ministerin Sommer,
sehr geehrter Herr Gundlach,

mit Erstaunen und zugegebenermaßen etwas Verwirrung haben wir Ihr Schreiben vom 3.6.2009 als Antwort auf unsere Anfrage vom 29.3.2009 zur Kenntnis genommen.

Wir sind erstaunt darüber, dass Sie uns lediglich über das Schulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen belehren und verwirrt, da Ihnen selbst der §25 dieses Gesetzes unbekannt zu sein scheint: hier wird doch bereits im Gesetz die Möglichkeit vorgesehen, andere als die vorhandenen Wege im Schulsystem zu erproben. Die Möglichkeit einer solchen Erprobung könnte doch durchaus unserem Anliegen entsprechen, meinen Sie nicht auch?

Es erstaunt uns, dass wir über mehrere Seiten mit dem „politischen Kursbuch“ in Form der Regierungserklärung von Ministerpräsident Dr. Rüttgers aufgeklärt werden und es verwirrt uns, hier keine Antwort auf unsere konkreten Fragestellungen zu finden. Am Ende dieses Briefes werden wir die wichtigsten Fragen nochmals stellen und fordern eine fachlich fundierte Beantwortung. Wir haben uns nicht umsonst an das Fachministerium gewandt und nicht etwa an Herrn Ministerpräsident Rüttgers.

Wir kennen und erwarten einen anderen Umgang Ihres Ministeriums mit engagierten Eltern, die allesamt bereit sind, Zeit und Energie in ein zukunftsfähiges Schulsystem zum Vorteil ihrer Kinder zu investieren.

Dabei gibt es in der zitierten Regierungserklärung durchaus Ansätze, die eine gute Diskussionsgrundlage bilden können.

Herr Ministerpräsident Dr. Rüttgers nennt hier z.B. übergreifend den

„Wettbewerb als Organisationsprinzip“.

Warum sollte sich nicht das über 100 Jahre alte und seit mehr als 40 Jahren in zunehmender Kritik stehende dreigliedrige Schulsystem dem Wettbewerb stellen? Warum sollten hier nicht auch andere Alternativen als die völlig überlaufenen und im politischen Willensbildungsprozess zerrütteten Gesamtschulen in Betracht kommen?

Ministerpräsident Rüttgers führt weiter aus:

„Wir nehmen die Herausforderungen der Wissensgesellschaft an durch eine neue Schul-, Hochschul- und Innovationspolitik, die unser Land aus dem Mittelmaß an die Spitze führt.“

Genau diese Innovationspolitik fordern wir von Ihnen! Dass die Europaschule Harmonie mit ihrem innovativen Ansatz erfolgreich ist, zeigt u.a. auch das hervorragende Abschneiden beim Deutschen Schulpreis 2006. **Dieses erfolgreiche Lernmodell sollte auch über das 4. Schuljahr hinaus etabliert werden!**

Auch ein Blick über den Tellerrand von NRW kann hilfreich sein: Die bei PISA am besten abschneidenden Länder haben weder ein dreigliedriges Schulsystem noch eine Aufteilung nach der vierten Klasse. Vielleicht liegt ja auch gerade dort die – von Ihrer Landesregierung programmatisch erklärte! – Innovation!

Andere zielsetzende Punkte der Regierungserklärung sind bis heute nicht einmal angedacht:

„Selbständigkeit und Wettbewerb als Prinzipien der sozialen Ordnungspolitik sind für uns Grundelemente auch einer modernen Schulentwicklung. Wir werden dafür sorgen, dass Leistungsdaten einzelner Schulen veröffentlicht und verglichen werden können.“

Eine solche Erhebung und Veröffentlichung würden auch wir Eltern begrüßen und hätten auch keine Scheu davor, uns mit dem von uns geforderten Modell einem solchem Wettbewerb zu stellen. Die deutsche Grundschule, in der ja noch nicht sortiert wird, schneidet übrigens im internationalen IGLU-Vergleich sehr gut ab, auch noch ein gewichtiges Argument dafür, dieses erfolgreiche Modell zu verlängern. Einen Vergleich von Leistungsdaten braucht dieses Modell nicht zu scheuen.

Es entsteht der Eindruck, als ob bei den aktuellen politischen Erwägungen der Elternwille keine erwähnenswerte Rolle spielt – auch nicht in der zitierten Regierungserklärung. Wie anders ist es zu erklären,

- dass in Hennef von 4 Anmeldungen an der Gesamtschule 3 abgelehnt werden müssen, ohne dass politisch hieraus ein höherer Bedarf erkannt wird?
- eine Gesamtschule in Bonn nur auf dem Klageweg durchzusetzen war?
- sich bei der Befragung in St. Augustin 80% (!!!) der Eltern für eine Gesamtschule ausgesprochen haben?
- bei einer Befragung in Eitorf mehr als 60% aller Eltern Interesse an einer verlängerten Grundschulzeit äußerten und mehr als 80% alternativ eine Gesamtschule bevorzugen würden?

Die Vorstellungen der Eltern sind da, wo die Ermittlung des Elternwillens tatsächlich ergebnisoffen durchgeführt wird, mehr als überraschend eindeutig. **Auch hieraus fordern wir von Ihnen, offener mit den Möglichkeiten des §25 des nordrhein-westfälischen Schulgesetzes umzugehen.**

Herr Ministerpräsident Rüttgers hat in seiner Regierungsklärung weiter ausgeführt:

„Das Schulwesen, das wir wollen, kennt keine Restschule.“

Tatsache ist jedoch, dass in den vergangenen vier Jahren die Schülerzahlen in den Hauptschulen immer weiter zurückgegangen sind und diese faktisch längst eine mehr als problematische Restschule ist. Gerade hier ist der PISA-Absturz doch zu suchen.

Und spätestens seit der Verkürzung der Gymnasialzeit auf 8 Jahre laufen nun auch am andern Ende der Schuldifferenzierung Eltern ob des immensen und sinnlosen Leistungsgerangels von Politikern Sturm, wie auch die aktuellen Demonstrationen überdeutlich zeigen.

Fazit: Das 3-gliedrige Schulsystem ist längst am Ende, die Politik hat es nur noch nicht gemerkt oder will es auch nicht merken.

Es wird daher höchste Zeit, in anderen Ländern erfolgreiche Alternativen auch in Deutschland zu erproben, um tatsächlich langfristig im internationalen Vergleich wieder konkurrenzfähig zu werden.

Dass auch die CDU im Übrigen solche innovativen Modelle politisch umsetzen kann, zeigt das Bundesland Hamburg in einer Koalition mit den GRÜNEN, wo die Verlängerung der Grundschulzeit auf sechs Jahre beschlossene Sache ist! Auch im Bundesland Berlin ist mit einer anderen Regierungskonstellation ein ähnlicher Beschluss getroffen worden.

In wohl jeder Regierungserklärung einer Landesregierung in Deutschland finden sich lange Ausführungen zur jeweiligen Schulpolitik. Es fällt aber auf, dass die hierbei vorgetragenen Haltungen und Meinungen nicht pädagogisch begründet sind, sondern dem jeweiligen politischen Proporz entspringen. Die einfallslose Regulierungswut der Politik verhindert hier nachhaltig, dass fundierte fachlich-pädagogische Erkenntnisse über Jahre und Jahrzehnte nicht in Schulpolitik umgesetzt werden. Schul- und Bildungspolitik ist ohne jeden Zweifel ein sehr wichtiges Politikfeld. **Wir fordern Sie ganz konkret auf, den auch von Ihnen formulierten Zielen eine Chance zu geben und auch in Deutschland die Schulsysteme auszuprobieren, die sich schon lange in anderen Ländern Europas als hoch erfolgreich erwiesen haben.** Wir Eltern wollen keine Leistungsselektion bei 10jährigen Kindern als Vorbereitung auf den harten beruflichen Alltag. Wir sind im Gegenteil überzeugt davon, dass eine selektionsfreie (das heißt aber nicht leistungsfreie) Schulzeit die Grundlage dafür bildet, dass sich im späteren beruflichen Alltag eine hohe Zahl von Schulabgängern behaupten kann. Das jetzige System produziert eine wachsende und zunehmend problematische Gruppe von gesellschaftlichen Verlierern.

Daher fordern wir Sie nochmals nachdrücklich auf, uns auf folgende Fragen eine Antwort zu geben:

- Können wir unser Kind im Schuljahr 2009/2010 auch im 5. Schuljahr an der Europaschule Harmonie lassen?
- Unter welchen Bedingungen ist ein solcher Schulversuch an unserer Schule möglich und welche Hilfen kann uns Ihr Ministerium dabei anbieten?

- Können wir zu diesem Thema zu einem Gespräch nach Düsseldorf kommen?

Selbstverständlich halten wir die Einladung zu einem Besuch an unserer Schule aufrecht. Wir danken Ihnen vorab für Ihre Bemühungen und verbleiben in Erwartung Ihrer zeitnahen Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Elterninitiative der Europaschule Harmonie

Alexandra Rößler

Ute Krautscheid